

#1 Höhenrausch Mitte 20
hatte ich mit meinem
damaligen Weggefährten ein
Hobby: nachts auf Baustellen
klettern. Wir haben uns dabei
mehr und mehr gesteigert und
nach anfänglich einfachen
Baustellen, neben dem Dach
der Technischen Universität
München, schließlich eines
Nachts unseren höchsten
Punkt erreicht: das Dach des
Deutschen Museums. Ganz
nüchtern war ich dabei
natürlich nicht mehr.

Am nächsten Tag, nachdem
Substanzen und Endorphine
verfliegen waren, kamen
schemenhaft Erinnerungen
hoch. Darunter ein gestochen
scharfes Bild, seitdem wie ein
Foto abgespeichert: Meine
Füße stehen auf einem
ungesicherten, etwa 30
Zentimeter breiten und
eineinhalb Meter langen
Holzbalken. Kein Geländer,
kein Halt, nur dunkler
Abgrund links und rechts des
Balkens. Als mir dieses Bild in
den Kopf schoss, erschauerte
ich wohligh. Denn in dem
Moment der Aktion hatten wir
keine Angst, wir dachten
nicht einmal daran, dass wir
stolpern könnten. Es war
völlig klar, dass wir an unser
Ziel gelangen, den höchsten
erreichbaren (Höhe)Punkt.
Kein Gedanke dabei an
unsere Sicherheit, da wir uns
in keinem Moment unsicher
fühlten.

Irgendwann trennten sich
unsere Wege und einen
adäquaten Ersatz für weitere
Abenteuer in großer Höhe
habe ich nicht gefunden.
Heute kann ich mir keine
Fehlritte mehr leisten. Und
will es auch nicht mehr. Aber
ab und zu hole ich das Foto
wieder in Gedanken hervor
und freue mich, dass ich für
diesen Augenblick in meinem
Leben ein bisschen unsterblich
gewesen bin.

